

## Medien-Information

---

13. November 2024

---

### **Spezial-Bagger retten Arten-Arche im Weißen Moor**

Aktuell rollen zwei große Baumaschinen ins Weiße Moor an der Bundesstraße 5 bei Neuenkirchen im Kreis Dithmarschen. Ihre Mission ist nichts Geringeres, als die Rettung einer 25 Hektar großen Hochmoor-Insel, die inmitten von Äckern und Windrädern als letztes Stück kaum berührter Natur zwei Meter hoch aus der Landschaft ragt. Dazu errichten die Baufahrzeuge im Auftrag der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein eine Rundum-Wassersperre. Zwei Meter tiefe, in den Boden eingelassene Spezialfolien und oberirdisch aufgehäufte Wälle aus Torf sollen das Wasser nach Regenfällen in der Fläche halten und so das Weiße Moor vor dem Austrocknen retten.

Die 25 Hektar große Moor-Insel ist der letzte Rest des ursprünglich zehn Mal so großen, nach und nach abgetorften Weißen Moores, und eine echte Arten-Arche für moortypische Pflanzen und Tiere. „Die Moltebeere, in Schweden als Marmelade sehr beliebt, ist bei uns in Schleswig-Holstein extrem selten, hier im Weißen Moor findet sich das einzige Vorkommen landesweit“, erklärt Projektleiterin Merle Wegner vom Moorschutz-Team der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Verschwindet die Arten-Arche, verschwindet auch die Moltebeere und eine der am besten erhaltenen Moorheiden in Schleswig-Holstein mit einem großen Vorkommen an Besen-, Rosmarin-, und Glockenheide. „Es finden sich hier auch die seltenen und sehr wertvollen roten Torfmoose, die besonders effektiv CO<sub>2</sub> aus der Luft filtern und speichern können“, erläutert Wegner eine weitere Besonderheit.

Aktuelle Beobachtungen haben gezeigt, dass gerade die Trockenheit der letzten Jahre der Moor-Insel sehr zugesetzt hat. Erkennbar ist der immer trockenere Boden etwa an der zunehmenden Ausbreitung von Pfeifengras und Birke.

Angesichts dieser besorgniserregenden Entwicklung ergreift die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein nun umfassende Maßnahmen zur Wiedervernässung des Weißen Moores, um diesen Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen zu erhalten. „Retten und Fördern“ benennt Projektleiterin Wegner das Motto der Aktion.

„Moore sind auch immens wichtig für den biologischen Klimaschutz. In Schleswig-Holstein sind wir mit neun Prozent Landesfläche reich an Moorböden, aber die meisten sind heute entwässert. Die trockenen Moore sind einer der größten Treibhausgasquellen in Schleswig-Holstein: Rund 5,1 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente stoßen sie jedes Jahr aus. Das ist mehr

als der Verkehrssektor. Deswegen profitiert nicht nur die Artenvielfalt, sondern auch das Klima davon, dass die Stiftung Naturschutz das Weiße Moor nass hält“, sagt Naturschutz-Staatssekretärin Katja Günther.

Die Erste-Hilfe-Baumaßnahmen zum Erhalt des Weißen Moores werden voraussichtlich im Februar 2025 abgeschlossen sein. In einem geplanten zweiten Bauabschnitt sollen auch umliegende Flächen, die in der Vergangenheit bereits abgetorft wurden, renaturiert werden. So entsteht ein nasshaltender „Puffer“ und mit etwas Glück ein neues Moor um den Sockel herum.

**Fotos der Heidearten zum Download:**

<https://service.stiftungsland.de/d/15fa6823cde542ed8984/>

**Verantwortlich für diesen Text:**

Leon Gehde, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein  
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/21090-218  
E-Mail: [leon.gehde@stiftungsland.de](mailto:leon.gehde@stiftungsland.de)

## **Weitere Informationen**

### **Vom Menschen fast vollständig zerstört**

Das Weiße Moor wurde schon Mitte des 17. Jahrhunderts wirtschaftlich genutzt, vor allem zum Abbau von Torf als Brennmaterial. Ein System aus Gräben und Drainagen legte das Gebiet weitgehend trocken. Nach dem Ende des Torfabbaus Ende der 1970er Jahre, blieb nur ein kleines 25-Hektar-Stück Moorsockel übrig. Heute ragt der Sockel zwei Meter hoch aus der Landschaft hervor. 1979 wurde das Weiße Moor schließlich zum Naturschutzgebiet erklärt.

### **Naturschutz braucht starke Partner**

Einen erheblichen Teil zum bisherigen Erhalt des Weißen Moores hat das Bündnis Naturschutz in Dithmarschen e.V. beigetragen. Die Helfer\*innen der Organisation haben regelmäßig heidefremde Pflanzen entfernt, die den Moorboden weiter ausgetrocknet hätten. Zudem haben sie mit ersten Wällen bereits dafür gesorgt, dass einige wichtige Randbereiche feucht bleiben.

### **Sehr spezielle Baumaßnahmen**

Der Höhenunterschied zwischen dem abgetorften Gebiet und dem übrig gebliebenen Moorsockel stellt die Moorvernässer\*innen vor eine besondere Aufgabe. Damit das Wasser nicht mehr abfließt, sondern im Gebiet bleibt, wird im Randbereich des 25 Hektar großen Moorsockel zunächst eine sogenannte Dichtbahn, ähnlich einer Teichfolie, unterirdisch vertikal verlegt. Die zwei Meter tiefe Bahn besteht aus einem Material, das keine Stoffe und Weichmacher in den Boden abgibt. Eingebracht wird sie mit einem boden- und vegetationsschonenden Spezialgerät, das vorne am Greifarm des Baggers hängt und speziell für diesen Zweck entwickelt wurde. An der Nordseite des Weißen Moores, wo die Vegetation es zulässt, werden zusätzlich über den Dichtbahnen Torfwälle errichtet, um noch effektiver Wasser im Gebiet zu halten.

#### **Verantwortlich für diesen Text:**

Leon Gehde, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein  
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/21090-218  
E-Mail: [leon.gehde@stiftungsland.de](mailto:leon.gehde@stiftungsland.de)